

Videoanalyse unterstützt Arbeit in Kitas

Kinder Bundesprogramm
fördert Sprach-Kitas in
Mayen-Koblenz

Kreis Myk. Am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ beteiligen sich 17 Kindertagesstätten, aus dem Landkreis Mayen-Koblenz. Das Programm hat drei Schwerpunktelemente: die Förderung von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung, die Zusammenarbeit mit Familien sowie die inklusive Pädagogik. Auch die gezielte Beobachtung und Dokumentation von kindlichem Sprachhandeln gehört zu den Aufgaben der Fachkräfte vor Ort.

Die optimierte videogestützte Beobachtung und Reflexion ermöglicht Fachkräften in den Kindertagesstätten das eigene Interaktionsverhalten zu überprüfen und künftige Gespräche und Handlungssituationen bewusster und dialogorientierter zu gestalten. Das wirkt sich positiv auf die Selbstaufmerksamkeit der Erzieher aus. Erzieher dienen als Vorbild für das Verhalten der Kinder. Auch kindliche Entwicklungsphasen lassen sich daher durch Videoaufzeichnungen objektiv und gewinnbringend analysieren. „Beim Auswerten des Filmmaterials geht es darum, mit Interesse und Neugier die wertvollen Potentiale von Gesprächsgelegenheiten in den Blick zu nehmen. Gelingende Momente der Beziehungsgestaltung zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften gilt es, zukünftig bewusst und dialogorientiert anzustreben“, erläutert Elisabeth Feilzer, Fachberaterin für Kindertagesstätten von der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz. Videosequenzen haben sich als Grundlage für den Austausch mit den Eltern bewährt. „Das Bildmaterial ermöglicht eine konkrete und nach-



Fachberaterin für Kindertagesstätten Elisabeth Feilzer (vorne 1.v.r.) mit dem Leiter des Medien-Kompetenz-Netzwerkes Koblenz Günter Bertram (hinten 1.v.l.) und Teilnehmern der Veranstaltung zum Thema Videografie in der Kita-Arbeit.

vollziehbare Elterninformation. Es gilt der Grundsatz: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, so Feilzer. Um die Fachpraxis in den Sprach-Kitas des Landkreises Mayen-Koblenz durch diese Methode der Beobachtungsanalyse zu unterstützen,

organisierte Elisabeth Feilzer eine dreigliedrige Fortbildungsreihe für Leitungspersonal der Modelleinrichtungen. In den Räumlichkeiten des Medien-Kompetenz-Netzwerkes Koblenz lernten die Pädagogen unter fachkundiger Leitung von Günter

Bertram in einem Workshop den praktischen Umgang mit einer Videokamera. Notwendiges Wissen zu Ton- und Videoaufzeichnungen sowie das Schneiden von einzelnen Videosequenzen zu einer zusammenhängenden Präsentation wurden vermittelt. Auch der Umgang mit aktueller Software und Apps zur Video- und Audiotbearbeitung wurde gezeigt.

In einer darauf aufbauenden Veranstaltung beschäftigten sich die Teilnehmer mit verschiedenen Beobachtungsinstrumenten und den Grundaspekten der Videografie. Die didaktischen Arbeitsschritte und mögliche Herangehensweisen zur Einbindung dieser Methode in die praktische Arbeit der Kita sowie wichtige Informationen zum Datenschutz waren Schwerpunkte. Abgeschlossen wurde die Fortbildungsreihe mit einer Hospitation in einer Modell-Kita im süd-westlichen Rheinland-Pfalz, welche bereits seit einigen Jahren die videografische Beobachtung in ihre alltägliche Arbeit integriert hat und die besuchenden Fachkräfte an ihrem reichen Erfahrungsschatz teilhaben ließ.

„Im oftmals herausfordernden Kita-Alltag können verschiedene Aspekte dabei helfen, Interaktionen und Beziehungen mit Kindern in einer positiven Weise zu gestalten und eine sprachförderliche Umgebung zu schaffen. Die videogestützte Beobachtung und Analyse wurde den Teilnehmern als eine gute Möglichkeit zur Weiterentwicklung des professionellen Erziehungshandelns in Kindertagesstätten näher gebracht“, stellt Elisabeth Feilzer fest.

Kreis kompakt

Katwarn wird am 9. April getestet

Kreis Myk. Ein Probealarm des elektronischen Warn- und Informationssystems KATWARN, das im Landkreis Mayen-Koblenz seit März 2015 im Einsatz ist, soll am Montag, 9. April, um 11 Uhr stattfinden. Der Probebetrieb wird 60 Minuten andauern und in allen Kommunen des Landkreises geschaltet. Es wird die Funktionsfähigkeit der „Warnung der Bevölkerung“ überprüft. Die Nutzer von Katwarn werden den Hinweis bekommen, dass es sich bei der Alarmierung um einen Probealarm handelt.

Bei Gefahrensituationen wie Hochwasser, Großbränden oder Industrieunfällen ist es mit dem Warnsystem zusätzlich zu den etablierten Warnungen durch Polizei, Feuerwehr sowie Fernsehen und Rundfunk möglich, den Bürgern per Smartphone-App Warnungen und Verhaltenshinweise herauszugeben. Zudem übermittelt die Anwendung Warnungen zu „extremen Unwettern“. Die Anmeldung ist freiwillig und kostenfrei. Wer kein Smartphone besitzt, kann Katwarn auch als SMS- oder E-Mail-Service abonnieren.“

➔ Weitere Informationen im Internet unter www.kvmyk.de oder www.katwarn.de.

Eingliederungshilfe am 11. April geschlossen

Kreis Myk. Wegen einer Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiter bleibt in der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz die Stelle für Eingliederungshilfe und soziale Leistungsleistungen einschließlich der Fallmanager am Mittwoch, den 11. April ganztägig geschlossen. Am darauffolgenden Tag sind die Ansprechpartner wieder zu den gewohnten Zeiten verfügbar.

FÖJ'ler gesucht

Kreis Myk. Die Integrierte Umweltberatung des Landkreises Mayen-Koblenz bietet jungen umweltbegeisterten Menschen, bis zum Alter von 27 Jahren, die Möglichkeit, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr zu absolvieren und sich aktiv für Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen. Neben fünf Pflichtseminaren verbringen die Freiwilligen einen Großteil des Jahres in ihrer Einsatzstelle, arbeiten im Tagesgeschehen mit und treiben Projekte voran.

Bewerbungen für den FÖJ-Jahrgang 2018/19 sind ab sofort möglich. Entweder online auf der Webseite www.foej-rip.de unter dem Reiter „FÖJ und ÖBFD“ oder direkt per Mail an: ruediger.kape@kvmyk.de oder per Post an: Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Dr. Rüdiger Kape, Bahnhofstraße 9, 56068 Koblenz.

Natur und Umwelt erleben

Bildung Kostenfreie Angebote für Kitas und Grundschulen

Kreis Myk. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, sagt ein altes Sprichwort. Neuere Erkenntnisse besagen, dass lebenslanges Lernen möglich ist, allerdings werden in den ersten Lebensjahren spielend jede Menge Erfahrungen gesammelt. Neues entdeckt, Motorik und Bewegungen entwickelt und Grundlagen für spätere Interessen und Lernerfolge gelegt. Der Landkreis Mayen-Koblenz fördert daher auch dieses Jahr wieder die beiden erfolgreichen Projekte „Naturerlebnisse für Kita-Kinder“ und „Module zur praktischen Umweltbildung in Grundschulen“.

Zehn Fachreferenten vom Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel sind in den beiden Projekten aktiv. Sie kommen in die Kitas und Grundschulen und bringen ihr Wissen und Material mit. Die Umweltbildungsaktionen finden, je nach Thema, an einem Vormittag in der Einrichtung oder in der näheren Umgebung statt. Die Natur- und Umwelterlebnisse sind für die Kitas und Grundschulen kostenfrei. Das Angebot ist entsprechend der zur Verfügung stehenden Fördermittel begrenzt.



Die kostenfreien Angebote für Kitas und Grundschulen bringen den Kindern Natur und Umwelt näher.

Wasserforscher oder Insektengarten sind nur einige Beispiele. Zwei neue Einheiten, zum Thema Abfall und Ernährung, sind mit Modell-Kitas in der Erprobungsphase. Bei der praktischen Umweltbildung für Grundschulkinder bis zur vierten Klasse stehen sogar 15 verschiedene Module zur Auswahl. Gebucht werden können beispielsweise Lebensraum Streuobstwiese, die Woll- und Filzwerkstatt, schöne bunte Kunststoffwelt, der Raupenzoo oder Fossilien – die ältesten Zeugen der Welt. Auch gibt es zwei neue Module zu den Themen Klimawandel und Wald.

Ausführliche Informationen gibt es unter www.umweltbildung-rhein-mosel.de. Ausführliche Informationsblätter zu den einzelnen Angeboten für Kitas und Grundschulen stehen zum Download bereit. Buchungen bei Projektleiterin Susanne Hildebrandt, Telefon 0261/ 280 436, Email info@umweltplanung-koblenz.de.

Nur mit Sondererlaubnis richtig knallen lassen

Hinweis Private Feuerwerke müssen genehmigt werden

Kreis Myk. Feuerwerke sind ohne spezielle Genehmigung nur an Silvester erlaubt. Bevor die Sprengkörper zu einem anderen Zeitpunkt abgefeuert werden können, muss das Feuerwerk genehmigt werden. Darauf weist die Kreisverwaltung hin.

Will man es zu besonderen Anlässen, wie Familienfesten, Partys, Vereins- oder Firmenveranstaltungen knallen lassen, kann man bei der Kreisverwaltung eine Ausnahme-genehmigung beantragen. Die Kosten hierfür betragen 50 Euro. In dem Antrag müssen Datum, Zeitpunkt und Anlass des Feuerwerks sowie Art und Anzahl der pyrotechnischen Gegenstände angegeben werden. Dann wird geprüft, ob Gründe gegen die Zündung sprechen. Das Feuerwerk kann beispielsweise versagt werden, wenn sich in der Nähe Kirchen, Kran-



Farbenfrohes Feuerwerk: Außer an Silvester braucht man eine Genehmigung, um es abzufeuern.

kenhäuser, Kinder- und Altenheime befinden. Ein grundsätzliches Verbot gilt auch für Feuerwerkskörper, die höher als 300 Meter fliegen oder bei denen die Abschussstelle näher als 1,5 Kilometer zu einem Flugplatz liegt. Ist die Genehmigung erteilt, steht dem Feuerwerk nichts mehr im Wege.

➔ Das Formular zur Erteilung einer Genehmigung kann auf der Homepage der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz unter www.kvmyk.de (Suchbegriff: Sprengstoffrecht) heruntergeladen werden. Weitere Informationen bei Michael Erlmann, Tel.: 0261/108-561 oder Holger Escher, Tel.: 0261/108-324.

Mayen-Koblenz setzt auf Fairtrade

Fairer Handel Landkreis strebt Re-Zertifizierung an

Kreis Myk. Fester Mindestpreis, nachhaltige Produktion und das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit zeichnen Fairtrade-Produkte aus. Das unterstützt auch der Landkreis Mayen-Koblenz, der seit 2016 offiziell Fairtrade-Kommune ist. Alle zwei Jahre wird überprüft, ob die Kriterien noch erfüllt sind, um sich Fairtrade-Landkreis nennen zu dürfen. Diese Re-Zertifizierung steht Ende dieses Jahres an.

In der jüngsten Kreistagssitzung informierte Rudi Zenz, Kreisbeigeordneter und Vorsitzender der Fairtrade Steuerungsgruppe, die Kreistagsmitglieder über den aktuellen Stand des Fairtrade-Landkreises: „Die Auszeichnung zum Fairtrade-Landkreis und die damit verbundene Urkunde sind das Eine, unser Ziel muss es jedoch sein, dass die Bürger des Landkreises für Fairtrade sensibilisiert werden, damit sie diese Produkte auch

kaufen. Heute findet man bereits in Supermärkten und Discountern ein breites Sortiment an Fairtrade-Produkten. Das Angebot ist gut, aber die Nachfrage ist ausbaufähig.“

Auch in der in der Kreisverwaltung setzt man auf faire Waren. Zu Beginn des vergangenen Jahres wurde das Teesortiment der Cafeteria des Kreishauses komplett auf Fairtrade-Tee umgestellt. Kaffee und Orangensaft für Sitzungen waren bereits im Vorfeld in der Fairtrade-Variante Standard. Außerdem man fair gehandelte Snacks in der Cafeteria erwerben.

Die Arbeit der Steuerungsgruppe bezieht sich jedoch nicht nur auf die Verwaltung und das Kreishaus selbst. Es wurde ein eigener Flyer des Landkreises entworfen, der bei Veranstaltungen des Landkreises ausgelegt wird und auf die Thematik hinweist. Auch wurden rund 500 Gas-



tro-nomen und Beherbergungsbetriebe im Landkreis angeschrieben, um zur Mithilfe beim Thema Fairtrade zu motivieren und zu erfragen, ob bereits Fairtrade-Produkte angeboten werden. „Leider war die Resonanz sehr gering“, bedauert Zenz. „Für die Zukunft wünschen wir uns ein stärkeres Angebot an Fairtrade-Produkten bei den Gastrosomen.“

Nicht nur der Landkreis hat das Fairtrade-Zertifikat. Mayen ist bereits seit 2011 Fairtrade-Stadt, Andernach seit 2014. In beiden Städten sind eine große Zahl Ehrenamtlicher sehr engagiert. Auch das Mayener Megina-Gymnasium ist ein Fairtrade-Vorreiter. Im vergangenen Jahr wurde unter anderem ein Automat aufgestellt, der ausschließlich mit Fairtrade-Produkten bestückt ist.

